



DIE KINDER DER EINHEIT

Jetzt zeigen wir's euch!

Von wegen Jammer-Ossis: Wir brauchen kein Vollkasko-Leben, wir bauen uns ein neues Land, wir haben die besseren Männer!
Sechs junge ZEIT-Autoren und Autorinnen aus dem Osten ziehen nach 25 Jahren Bilanz DOSSIER

KAMPF GEGEN DEN IS

Vergeblicher Notruf

Warum es wie Hohn wirkt, dass der Westen in Syrien nur die eine Seite des Terrors bekämpft, aber nicht Assad VON ANDREA BÖHM

Stellen Sie sich vor, Sie lebten in einem Haus, das von zwei miteinander verfeindeten Gangs terrorisiert wird. Viele Ihrer Mitbewohner sind bereits tot, die größten Zimmer sind nur noch Ruinen. Sie selbst fliehen mit Ihrer Familie jeden Tag von Stockwerk zu Stockwerk. Nach unzähligen vergeblichen Notrufen tauchen endlich Helfer auf. Doch die gehen nur gegen eine der beiden Banden vor. Die andere kann ihr Werk der Zerstörung ungestört fortsetzen.

Nicht gerettet, sondern im Stich gelassen – so dürften sich die meisten Syrer fühlen, seit die USA ihre Luftangriffe gegen den »Islamischen Staat« (IS) vom Irak auf Syrien ausgeweitet haben. Alle Welt blickt seither auf die Stadt Kobani, wo kurdische Kämpfer mit dem Mut der Verzweiflung und amerikanischer Luftunterstützung gegen das Terror-Kalifat kämpfen.

Fast unbemerkt von der internationalen Öffentlichkeit hat Syriens Assad-Regime zur gleichen Zeit seine Bombardements gegen Gebiete ausgeweitet, die in der Hand von Rebellen sind. Über 1300 Zivilisten sollen, Schätzungen zufolge, allein im September bei Bombenangriffen auf Aleppo, Duma, Hama und andere Gebiete ums Leben gekommen sein.

Mit dem Winter kommt der Hunger. Bomben kann man nicht essen

Die Bilanz des Oktobers wird wohl noch schlimmer ausfallen. Vergangene Woche wurden bereits mehr als 600 Angriffe der syrischen Luftwaffe gezählt. Die Reaktion in Washington, Paris, London, Berlin? Schweigen.

Von diesem Schweigen profitieren gleich zwei: das Assad-Regime, das in den syrischen Medien den Eindruck erweckt, sein »Anti-Terror-Krieg« gegen die sunnitische Opposition sei Teil der internationalen Aktion gegen den IS. Zweitens aber auch der IS selbst, der zwar Kämpfer verliert, dem sich aber immer wieder Syrer zuwenden, die unter dem Bombenhagel radikal werden. Eigentlich müsste das in den westlichen Hauptstädten Alarm auslösen.

Stattdessen wird dort hin und her erwogen: In Washington wird über die Einrichtung von Pufferzonen an den Grenzen diskutiert; internationale NGOs fordern, fünf Prozent aller Syrien-Flüchtlinge in den reichen westlichen Ländern unterzubringen; Politiker in Europa spekulieren über Blauhelmissionen in Kobani. Aber nichts davon würde die weitere Eskalation der syrischen Katastrophe stoppen.

Nein, um diese aufzuhalten, ist jetzt ein ebenso naheliegender wie riskanter Schritt notwendig: ein Flugverbot für die syrische Luftwaffe im ganzen Land. Kein Hubschrauber, kein Kampfflugzeug darf mehr aufsteigen.

Naheliegender wäre das, weil nur eine No-fly-Zone die Voraussetzung für einen Waffenstillstand zwischen dem Regime und den moderaten

Rebellen schafft – und somit den Spielraum für Letztere, effektiv gegen den IS vorzugehen.

Riskant, weil Russlands Veto im Sicherheitsrat absehbar ist und eine solche Flugverbotszone dann ohne UN-Mandat verhängt und durchgesetzt werden müsste. Darf man das? Ja, denn im Fall Syrien ist der Sicherheitsrat in seiner gegenwärtigen Zusammensetzung schon lange kein Garant für völkerrechtliche Legitimität mehr, sondern nur für unterlassene Hilfeleistung.

Wer würde eine No-fly-Zone durchsetzen? Allen voran die Vereinigten Staaten mit arabischer, türkischer, europäischer, also auch deutscher, Unterstützung. Klingt immer noch gewagt? Ist es auch.

Aber man male sich die Alternative aus, das »Weiter so«: Der Luftkrieg gegen das Kalifat wird irgendwann stagnieren, moderatere Rebellen werden – zermüht von Zwei-Fronten-Kampf gegen Assad und IS – entweder aufgeben oder zum Kalifat überlaufen; die humanitäre Katastrophe in der Region wird sich verschärfen und damit auch die Sicherheitslage in den Nachbarländern Syriens. Das deutet sich ja bereits an: Während die USA bis zu sechs Milliarden Dollar pro Jahr für den Einsatz gegen den IS veranschlagen, geht den UN-Hilfswerken jetzt, kurz vor dem Winter, das Geld für die Versorgung der Vertriebenen aus. Bomben kann man nicht essen.

Am Ende läuft es auf eine erschreckende Frage hinaus: Wessen Tod, wessen Leid erschüttert uns? Welche Massenmorde, welche Gräueltaten haben militärische Konsequenzen? Wir stürzen uns seit Monaten auf die perfide inszenierten IS-Videos von Hinrichtungen westlicher Geiseln. Beim Anblick verfolgter Jesiden, Kurden und Christen liefern wir Waffen. Doch unsere Reaktion auf die 200 000 überwiegend sunnitischen Todesopfer in Syrien, auf die täglichen Internetbilder von Kinderleichen in Assads Bombentrümmern schwankt zwischen Verdrängung und Händeringen.

Wenn es dabei bleibt, wird sich das Gefühl, von der Welt verraten worden zu sein, über Generationen ins Bewusstsein der Syrer einbrennen. Und zwar nicht nur jener, die eine Waffe in die Hand genommen haben und in diesem Bürgerkrieg oft selbst verroht und brutalisiert wurden. Sondern auch jener, die immer noch zivilen Widerstand leisten, Medikamente schmuggeln, die Strom- und Wasserversorgung improvisieren, in Ruinen Krankenhäuser, Schulen und Theater betreiben. Das sind erstaunlich viele. Nur kann man sie im Bombenhagel des Regimes und unter dem Terror des Kalifats kaum sehen.

Ein Flugverbot gegen Assads Bomber wäre ein erstes Zeichen dafür, dass das Leben dieser tapferen Menschen genauso viel zählt wie das aller anderen Opfer des Krieges.

www.zeit.de/audio

VERSCHWÖRUNGSTHEORIEN

Zufall? Niemals

Warum die Menschen von jeher versuchen, für jedes Übel einen persönlich Schuldigen zu finden VON GERO VON RANDOW

Man verschweigt uns die Wahrheit! Die CIA und der israelische Geheimdienst Mossad stecken hinter den Anschlag vom 11. September 2001. Sie haben auch den Arabischen Frühling und die Maidan-Bewegung gesteuert, danach haben Juden und Amerikaner den IS gegründet. Aids und Ebola wurden in US-Geheimlabors erfunden, um die Schwarzen auszuroten. Es existiert eine geheime Weltregierung. Aber davon steht nichts in den Zeitungen, die werden nämlich vom System kontrolliert.

Derlei Verschwörungstheorien kursieren in großer Zahl. Ein Leichtes, sich über sie lustig zu machen. Und leichtsinnig, denn was da umgeht, ist kein harmloser Unfug. Ihre wachsende Anhängerschaft hat sich von Demokratie und öffentlicher Debatte abgewandt: Sie glaubt, alles sei »von oben« gesteuert.

Irgendjemand hat uns betrogen. Gut, zu wissen, wer!

Wenn hier nur die Lüge regiert, dann wird die Wahrheit woanders wohnen. Aber wo? In Russland? In der Welt der Dschihadisten? Von dort dringen vielerlei Verschwörungstheorien zu uns, die der ideologischen Kriegführung dienen.

Die Verfechter solcher Theorien berufen sich gern auf die Autorität der Wissenschaft. Sie führen akademische Experten ins Feld, entscheidende Dokumente und verfassen fleißig Fußnoten. Von wissenschaftlichen Aussagen unterscheiden sich ihre allerdings dadurch, dass sie unwiderleglich sind. Das ist ihre größte Stärke: Was immer ihnen an Kritik entgegensteht, es kann selbst nur Teil der Verschwörung sein. So wie Marxisten ihre Kritiker stets als bürgerlich bezeichnen und damit als historisch – folglich auch geistig – beschränkt.

Solche Theorien knüpfen an Wahrheiten an. Verschwörungen existieren ja durchaus, Preisabsprachen zum Beispiel, Schwelgekartelle, Mordkomplote. Unterhielt nicht die CIA ein internationales Netz geheimer Folterkeller? Im Übrigen weiß ein jeder, dass es Mächtige gibt, weniger Mächtige und Ohnmächtige und dass die Mächtigen die anderen oft belügen. Verschwörungstheorien drücken noch eine weitere Wahrheit aus: Die Ereignisse hängen miteinander zusammen, nur eben nicht auf offensichtliche Weise. Diese Wahrheiten sind sozusagen die nicht verrückte Seite der Verschwörungstheorien.

Die typische Frage der Verschwörungsgläubigen lautet: »Glaubst du an Zufälle?« – ein Klassiker. Um die Welt deuten zu können, setzen Menschen seit je verborgene Absichten an die Stelle des Zufalls. Die Antike erfand den Olympe, um sich einen Reim auf das Schicksal zu machen: Die dort wohnenden Götter griffen lenkend in die irdischen Geschehnisse ein, das erklärte manches. Später radikalisierten monotheistische Reli-

gionen diese Idee, nichts geschah mehr zufällig, überall war Absicht, das erklärte alles. Die römische Kurie selbst gebar noch Ende des 19. Jahrhunderts mit der Enzyklika Humanum Genus eine voll ausgebildete Theorie der Weltverschwörung teuflischer Sekten. Wir haben es tatsächlich mit einer westlichen Denktradition zu tun.

In ihrer Reinform sind Verschwörungstheorien darauf angelegt, für jeden Übelstand persönlich Schuldige zu finden. Sie laufen auf Feinderklärungen hinaus, und zwar – da es ums Ganze geht – auf absolute Feinderklärungen. Sie zielen auf Endlösungen, im ganzen bösen Sinn dieses Wortes.

Kurz nach der Französischen Revolution hieß es, diese sei ein Werk der Juden und Freimaurer – später lehrten die Nazis die gleiche Theorie, heute findet sie sich in der Charta der palästinensischen Hamas. Dass Verschwörungstheorien zum Antisemitismus tendieren, liegt an ihrer Struktur. Sie brauchen einen Feind, der überall ist, anpassungsfähig und im Besitz von Mächten, die an jeden Ort vordringen können: Geld und Ideen. Der Inbegriff dieses Feindes ist der Jude, mal als Bankier, dann als Intellektueller. Die Nazis in ihrem Vernichtungswahn fantasierten von einer »jüdisch-bolschewistisch-plutokratischen Weltverschwörung«; in den Vereinigten Staaten wurde nach dem Zweiten Weltkrieg der Kommunismus eine Zeit lang für ein jüdisches Komplott gehalten; im arabischen Raum, heute der fruchtbarste Boden für Verschwörungstheorien, sind es wiederum die Freimaurer, die Juden und die CIA, die an den Strippen ziehen.

Solches Wissen befriedigt das Bedürfnis, unsere chaotische Zeit dem Verstand zugänglich zu machen. Oder zu erklären, warum man selbst immer wieder zu den Verlierern gehört: Irgendwer hat uns betrogen. Gut, zu wissen, wer! Das bevorzugte Medium für dieses Erleichterungswissen ist das Internet. Dort finden sich Gleichgesinnte in ihren Echokammern, sie fühlen sich nicht mehr allein und bestärken einander in ihrem Wahn.

Lässt sich gegen diese Ideengebäude, die wahre Festungen sind, mit Argumenten etwas ausrichten? Nein, nur Erfahrungen können den Bann brechen. Erfahrungen mit Andersdenkenden im Familien- oder Freundeskreis beispielsweise. Politisch, auf den Westen übertragen, bedeutet das: Er muss Glaubwürdigkeit und Gerechtigkeit verkörpern, und davon ist er leider zu weit entfernt. Der hierzulande kursierende Verdacht beispielsweise, Politik, Konzerne und Medien hätten ein Komplott gebildet und manipulierten die Bundesrepublik, kann nur durch Ehrlichkeit und Transparenz dieser Institutionen ausgeräumt werden. Niemand wird behaupten, da sei schon alles getan.

Siehe auch: Die Verschwörungstheorie der Woche **Politik**, Seite 7

www.zeit.de/audio



ZEIT REISEN 2015
Entdecken, worauf es ankommt:
Der Jubiläumskatalog ist da!

Mehr Informationen auf Seite 49

PROMINENT IGNORIERT



Fettes Halloween

Die amerikanische Billigkette Wal-Mart bietet zu Halloween »Kostüme für fette Mädchen« an. Halloween ist ein altes heidnisches Totenfest, das von Irland aus über den Umweg USA in deutsche Kinderzimmer gelangt ist. Und Wal-Mart ein traditionell kürbisblöder Geldgeier, der über den Umweg Geschmacklosigkeit in ein ausgewaschenes PR-Desaster geflogen ist. Süß oder sauer? PED

Kleine Fotos (v.o.): Michael Poliza; walmart.com (2)

Zeitverlag Gerd Bucerius GmbH & Co. KG,
20079 Hamburg
Telefon 040 / 32 80 - 0; E-Mail:
DieZeit@zeit.de, Leserbrief@zeit.de
ZEIT ONLINE GmbH: www.zeit.de;
ZEIT-Stellenmarkt: www.jobs.zeit.de

ABONNENTENSERVICE:

Tel. 040 / 42 23 70 70,
Fax 040 / 42 23 70 90,
E-Mail: abo@zeit.de

PREISE IM AUSLAND:
DKR 45,00/NOR 65,00/FIN 7,00/E 5,50/
Kanaren 5,70/F 5,50/NL 4,80/A 4,60/
CHF 7,30/I 5,50/GR 6,00/B 4,80/P 5,50/
L 4,80/HUF 1960,00

N° 45

69. JAHRGANG C 7451 C



4 190745 104500 4 5